Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

No. 47. Mittwoch, den 13. Juni 1866.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit §. 45 der Ausführungs-Verordnung zum Gesetze vom 19. October 1861 wird hierdurch auf die vorzunehmende Revision der Listen für die Wahlen des Bauernstandes und der Vertreter des Handels- und Fabrikwesens im Bezirke des unterzeichneten Gerichtsamtes, sowie auf die jedem Betheiligten freistehende Einsicht der Wahllisten mit dem Bemerken aufmerksam gemacht, etwaige Reclamationen rechtzeitig anzubringen, indem dieselben nach erfolgter Anordnung einer Wahl keine Beachtung finden können.

Pulßnitz, am 9. Juni 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Fellmer. Rcke.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamts soll

den 17. August 1866

das zu dem Schuldenwesen des Töpfermeisters Carl Gottlob Schäfers in Pulßnitz gehörige, auf Flurparcelle No. 499c. vor wenigen Jahren erst neuerbaute, unberücksichtigt der Oblasten auf 915. Thaler — = — = baugewerklich gewürderte Töpfereigebäude unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen an hiesiger Amtsstelle 12. Uhr Mittags anderweit nothwendigerweise öffentlich versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den im Gerichtsamtshause aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulßnitz, den 11. Juni 1866.

Das Königliche Gerichtsamts daselbst.

Fellmer. Ws.

Bekanntmachung.

Der Häusler und Leinweber Friedrich Adolph Wendt in Oberlichtenau Meißner Seits will in seinem Hause No. 125 daselbst das Garn, welches er selbst verarbeitet, in Fässern chemisch bleichen und, nach der Bleiche und erfolgter Reinigung, in der Dorfbach schweiffen, was hierdurch nach §. 26 des Gewerbegesetzes unter der Aufforderung an Jedermann, namentlich auch die Gutsherrschaft und Gemeindevertretung von Oberlichtenau, bekannt gemacht wird, etwanige Einwendungen gegen Wendt's Vorhaben bis längstens den 12. kommenden Monats bei Verlust aller nicht auf Privatrechtstiteln beruhenden Einsprüche allhier anzubringen.

Pulßnitz, am 9. Juni 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Fellmer.

Bekanntmachung.

In dem Grundstücke unter No. 30. in Kleindittmannsdorf soll ferner die Schlachterei betrieben und das dazu Nöthige eingerichtet werden, was hierdurch nach §. 26. des Gewerbegesetzes unter der Aufforderung an Jedermann, namentlich auch die Gemeindevertretung von Kleindittmannsdorf, bekannt gemacht wird, etwanige Einwendungen gegen die bezügliche Anlage bis längstens den 12. kommenden Monats bei Verlust aller nicht auf Privatrechtstiteln beruhenden Einsprüche allhier anzubringen.

Pulßnitz, den 9. Juni 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Fellmer.

Bekanntmachung.

Das unterzeichnete Gerichtsamt hat zur Versteigerung des der Christiane Friederike verehelichten Matthes geborenen Reinhardt abgepfändeten Inventars an Vieh, Möbeln, Hausgeräthe, mehreren Wagen, Ackergeräthe und dergleichen gegen baare, sofort zu erlegende Zahlung

den 28. laufenden Monats

beziehendlich folgende Tage anberaumt, was mit Bezugnahme auf das an Amtsstelle aushängende Verzeichniß andurch öffentlich bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 4. Juni 1866.

Das Königliche Gerichtsamt daselbst.

Hartung.

Politische Uebersicht.

Dresden, 11. Juni. Vorgestern 5 Uhr Abends hielt die 1. Kammer in Gegenwart des Herrn Minister v. Beust, v. Falkenstein und v. Friesen und des Geh. Rath Dr. Weinlig Sitzung. Es wird zunächst Herr Advocat v. Könneritz als Vertreter der Schönburgschen Receßherrschaften in Pflicht genommen, worauf Herr Landesbestallter Hempel den Bericht über das Nothstandsdecret vorträgt. Derselbe schließt sich vollständig den Anschauungen und Beschlüssen der 2. Kammer an. Abg. Rittner spricht mehrere Bedenken gegen die Staatsunterstützung aus, dieselbe sei gegen die landwirthschaftlichen Arbeiter ungerecht und begünstige die Industrie zu sehr. Geh. Rath Dr. Weinlig und Bürgermeister Müller aus Chemnitz weisen das Unbegründete der letztern Absicht nach, letzterer gedenkt namentlich lobend der ehrenwerthen Haltung der 10,000 Arbeiter in Chemnitz. Hierauf genehmigt die Kammer einstimmig die Regierungsvorlage. Der Landtag selbst wird, wie wir hören, nächste Mittwoch geschlossen werden.

— Se. Majestät der König ist am Sonntag nach dem Vormittagsgottesdienste von Pillnitz zur Stadt gefahren, hat hier den Berathungen des Königl. Gesammtministeriums präsidirt, alsdann hier gespeist und ist erst gegen Abend nach Pillnitz zurückgekehrt.

Oesterreich. Feldzeugmeister Ritter von Benedek, Oberbefehlshaber der österr. Nordarmee, wurde im Jahre 1804 zu Oedenburg in Ungarn geboren, ist der Sohn eines Arztes, der die kriegerische Laufbahn wählte, in der kaiserlichen Militärbildungsanstalt zu Neustadt erzogen, trat er 1822 als Cadet in's Heer ein. 1824 war er Unterlieutenant, 1831 rückte er zum nächsten Grade auf und wurde nach Italien zum Generalstabe versetzt. 1835 zum Hauptmann ernannt, ging er 1840 als Major und Adjutant des Generalcommandos nach Galizien, wo er wegen ausgezeichneter Dienstleistungen 1843 seine Beförderung zum Oberstlieutenant und 1846 zum Obersten erhielt. In dem letztern Jahre machten die Polen ihren Aufstand der eine so vernichtende Wendung gegen den Adel nahm. Die wenigen österreichischen Truppen hätten nicht hingereicht, die Verschwörer niederzuwerfen und zugleich der Wuth der Bauern Schranken zu setzen, wenn der Mangel an Zahl nicht durch die Energie und Gewandheit der Führer ersetzt worden wäre. Durch beide Eigenschaften zeichnete Benedek sich aus und bereitete durch den Sieg, den er bei Gdow über die Polen erfocht, die Entscheidung vor, die dann durch das Vorrücken des Generals Collin gegen Krakau gegeben wurde. Für diese Waffenthat wurde er mit dem Leopoldskreuze beschenkt. Die Zurückführung des östlichen Theils der Provinz zur Ruhe und Ordnung war besonders sein Werk. Der Erzherzog Ferdinand v. Este lernte ihn damals hoch schätzen und berichtete sehr günstig über ihn an den Hof. Als Oberst des Ungarn bestehenden Regiments Gyulai-Infanterie erhielt er 1847 den Befehl, zur Armee in Italien zustoßen. Im Feldzuge von 1848 bewies er bei dem Rückzuge aus Mailand und auf dem ganzen Marsche nach Verona eine seltene Kaltblütigkeit und Geistesgegenwart. Glänzende Dienste leistete er bei dem Angriffe auf die doppelte, von Geschützen starrende Linie von Curtatone, welche ihre Vertheidiger für uneinnehmbar hielten und die dennoch nach zwei vergeblichen Stürmen mit dem Bayonnet genommen wurde. Radetzky lobte ihn im nächsten Tagesbefehl mit den wärmsten Ausdrücken und empfahl ihn wirksam für den Maria-Theresia-Orden. Als die Sardinier im nächsten Jahre einen neuen Krieg hervorriefen, drang Benedek an der Spitze seines Regiments in Mortara ein, warf die Feinde hinaus und nahm im Umkehren eine ganze Brigade gefangen. Durch diesen Erfolg hatte er eigentlich den Feldzug zur Entscheidung gebracht, indem die Feinde jetzt strategisch geschlagen waren. Auch bei Navara griff er kräftig in den Gang der Schlacht ein. — Von Aspre's Heerkörper, zu dem er bisher gehört hatte, wurde er als Generalmajor und Befehlshaber einer Brigade zu Hahnau's Donauarmee versetzt. Bei Raab befehligte er den Vortrab, dessen Hinausdringen über die Stellung der Ungarn diese zum Rückzug zwang, und in der Schlacht bei Komorn (11. Juli) hielt er die Pußte Harkaly so hartnäckig fest, daß Görgey mit allen seinen Angriffen auf diese Stellung scheiterte und schließlich in die Festung zurückgeworfen wurde. In dem Treffen bei Szegedin erzwang er den Uebergang über die Theiß im Verein mit einer anderen Brigade. Er wurde hier leicht und in einem der spätteren Treffen durch eine springende Bombe erheblich verwundet. Nach dem Frieden stand er in Italien an der Spitze des Generalstabes für den zweiten Heerkörper und galt für Radetzky's rechte Hand. Die Maßregeln, welche gegen die Italiener in der ersten Zeit ergriffen wurden, verknüpften seinen Namen mit mancher harten und grausamen Handlung gegen die unglücklichen Italiener, deren „Schmerzensschrei" den Feldzug von 1859 herbeiführte. Oesterreich wurde aus der Lombardei vertrieben und diese athmete auf, während Venetien sich noch immer in schmerzlichen Zuckungen unter den Fängen des österreichischen Doppeladlers windet.

Wien, 8. Juni. Ein Telegramm aus Bukarest, 7. Juni, meldet: Die türkische Armee soll heute die Donau überschritten und ein Zusammenstoß stattgefunden haben.

— Französische Blätter machen darauf aufmerksam, daß, während Oesterreich die politischen Gefangenen in den Gefängnissen von Padua nicht für sicher genug hält und sie nach Josephstadt schickt, die gemeinen Verbrecher, Mörder, Diebe, Falschmünzer dort bleiben dürfen, in der Voraussicht, daß, wenn diese nach dem etwaigen Abzuge der österreichischen Truppen ausbrechen sollten, es ja doch nur zum Nachtheil der wehrlos gemachten Bevölkerung sein würde.

— Der österreichische Gesandte Graf Karolyi machte am Freitag seine Abschiedsbesuche und wollte Abends nach Wien abreisen.

— Nach Wiener Berichten soll der Abbruch des diplomatischen Verkehrs zwischen Wien und Berlin erfolgen, wenn der preußische Bundestagsgesandte Frankfurt verläßt.

— Ueber den bevorstehenden Krieg läßt sich die „A. A. Z." aus Böhmen schreiben: „Wenn dieser unglückselige Krieg wirklich nicht sollte abgewendet werden können, so wird es ein furchtbarer Krieg. Sie haben keinen Begriff von der Erbitterung, sowohl in der Armee, als in der Bevölkerung gegen Preußen herrscht. In jedem Dorf, in jeder Hütte, zumal in den Grenzbezirken — und Sie dürfen das wörtlich nehmen — rüstet sich das Landvolk mit Sensen und Dreschflegeln, und andererseits ist Benedek fest entschlossen, gleichviel mit welchen Opfern, sofort große und entscheidende Schläge zu führen, und die Soldaten sind eigens und ausdrücklich instruirt, sich so wenig als möglich mit dem Feuern aufzuhalten, sondern dem Feinde mit Bayonnet und Kolben gerade auf den Leib zu gehen. Die Strapazen der Truppen in der ungeheuern Hitze sind außerordentlich, denn die Mannschaft liegt nicht etwa zunächst ruhig in ihren Quartieren, sondern sie macht Tag für Tag mit vollem Gepäck und im Schnellschritt angestrengte Uebungsmärsche. An der unmittelbaren Grenze in Böhmen und Schlesien steht überwiegend Cavallerie, namentlich Husaren. Uebrigens sind wir noch immer nicht fertig. Truppen freilich und Geschütz ist zur Genüge da, aber speciell Lazareth- und überhaupt Sanitäts-Einrichtungen lassen noch viel zu wünschen übrig."

Berlin. Ganz Holstein, mit Ausnahme Altona's, ist mit 20,000 Mann Preußen vollständig besetzt. Der Zusammentritt des Landtags ist unmöglich geworden. Die Hamburger Kaufleute sind voll Besorgniß und lassen ihre Waarenlager räumen.

Berlin. Wie nah ein Zusammenstoß in Folge der Ereignisse in Holstein war, lehrt uns die officiöse „Wiener Abendpost". Dieselbe drückt die herrschende Stimmung in Wien aus, indem sie sagt: „Der Einmarsch der preußischen Truppen in Holstein ist eine überaus schwerwiegende Thatsache, der einseitige Rücktritt Preußens von der Gasteiner Convention ein eclatanter beispiellos

Vertragsbruch. Wir constatiren, daß es lediglich der Mäßigung der österreichischen Regierungsorgane in Holstein zu verdanken ist, wenn ein blutiger, in seinen Folgen unabsehbarer Conflict sich nicht sofort an den unberechtigten und ungerechtfertigten Schritt Preußens geknüpft hat".

— Die „W. Z." sagt: „Den ersten Act in dem bevorstehenden Drama wird der Krieg der beiden deutschen Großmächte ausfüllen; es ist aber in höchstem Grade wahrscheinlich, daß, sobald hier ein bedeutender Zusammenstoß stattgefunden, gleichviel, wer den Sieg davon getragen, erneute Vermittelungsversuche gemacht und französischerseits wenigstens die bewaffnete Unterstützung dieser Versuche in Aussicht gestellt werden wird. In diesem Augenblicke wird es die Aufgabe der Mittelstaaten sein, mit allen ihren Kräften auf die Versöhnung der beiden Gegner zu dringen und das Ausland von den deutschen Grenzen fern zu halten. Eine solche Politik scheint uns practischer, ehrenvoller und nationaler als diejenige, welche in kurzsichtiger Verblendung und unpatriotischer Parteileidenschaft jetzt die vollständige Schwächung Deutschlands durch unzeitiges Aufgeben der Neutralität seitens der Mittelstaaten verlangt."

Oderberg. Der Gedanke an den Krieg, von dem man bis jetzt glaubte, daß er durch irgend ein unvorhergesehnes Ereigniß noch abgewendet werden könnte, nähert sich immer mehr der Verwirklichung. Ebenso findet die früher ausgesprochene Vermuthung, daß die Oesterreicher auch in hiesiger Gegend einen Angriff beabsichtigen, täglich mehr Bestätigung. Oesterreichischerseits werden in Hruschau und Petrowitz Feldlazarethe errichtet. Im erstern Orte soll das Schulgebäude, im letztern das fürstliche Schloß dazu verwendet werden. Die Grenzbeamten sind z. Z. noch im Dienst.

München, 11. Juni. General-Adjutant von der Tann ist gestern Nacht in außerordentlicher Mision nach Wien abgereist.

— Im baierischen Lager am Lechfeld sind großartige Soldatentumulte vorgekommen, bei denen ein Lieutenant schwer, einige andere Offiziere leichter beschädigt worden sind.

Hamburg, 8. Juni. Die „Hamburger Nachrichten" melden aus Kiel: Bei der Abreise der österreichischen Statthalterschaft war auf dem Bahnhofe eine Compagnie des preußischen Seebataillons mit der Bataillonsmusik aufgestellt, sämmtliche Maschineoffiziere hatten sich eingefunden. Die Musik spielte die österreichische Nationalhymne, die Verabschiedung fand in freundlicher Weise statt. Von der Landesregierung bleiben nur die Räthe Siemann und Wennecker zurück.

Schleswig, 8. Juni. Eine Proclamation Manteuffels an die Schleswiger sagt: Er sei beauftragt, zur Wahrung gefährdeter Souveränetätsrechte und Landesinteressen Truppen nach Holstein zu verlegen. Entblöße er das Herzogthum von Truppen, so vertraue er der Loyalität der Einwohner. Die Militairmaßregel trage einen rein defensiven Character.

Mit FML. v. Gablenz ist der gesammte Stab von Kiel nach Altona gegangen, wo die Oesterreicher sich concentriren.

Itzehoe, 11. Juni Morgens. Die telegraphische Verbindung mit Altona ist abgeschnitten. 30 Stände-Abgeordnete beschlossen gestern, heute Mittwoch zu versuchen, in den Ständesaal zu gelangen. Mitternachts verhaftete Hauptmann Gottberg den Regierungsrath Lesser, welcher nach Rendsburg transportirt wurde. Notarius Hoffmann verließ heimlich Itzehoe, um den Statthalter von Gablenz zu benachrichtigen.

Florenz, 8. Juni. Hier sind viele Leute fest überzeugt, daß Frankreich Italien helfen und dafür Sardinien in Besitz nehmen werde.

Madrid, 8. Juni. In den Cortes sagte Marschall Odonnell bei Gelegenheit der Budgetberathung, er befürchte, daß das Jahr 1866 nicht vorübergehen werde, ohne daß Spanien sein Gebiet zu vertheidigen sich gezwungen sehen werde.

Zeitereignisse.

Dresden. (Dr. N.) Aus der Canzlei J. K. Hoheit der Prinzessin Amalia wird uns die Mittheilung, daß Hochdieselbe auf Ihrer Reise von Wiesbaden nach Dresden nirgends aufgehalten worden ist, sondern selbige ohne Aufenthalt fortgesetzt hat und Punkt 5 Uhr in Leipzig eingetroffen ist.

— Auf Grund ertheilter ständischer Ermächtigung hat das Finanzministerium beschlossen, zu Verstärkung der Baarbestände des mobilen Staatsvermögens von jetzt an bis auf Weiteres Kapitalien als Handdarlehne in der Höhe von mindestens zweihundert Thalern mit 5 Procent Verzinsung und halbjähriger Kündigung in der Finanzhauptkasse zu übernehmen.

— Das k. Oberpostamt macht betreffs der Feldpost bekannt: Portofrei werden von und nach der Armee befördert: 1) gewöhnliche Briefe bis 4 Loth incl., 2) Geldsendungen bis zu 50 Thlr. incl., 3) Briefe und Actenpackete in Militärdienstangelegenheiten. Für recommandirte Briefe ist, und zwar gleich bei der Aufgabe, nur die Recommandationsgebühr zu entrichten. Für Privatpäckereien an und von Militärs bleiben die gewöhnlichen Portosätze maßgebend. Portopflichtige Sendungen an Militärs sind vom Aufgeber zu frankiren. Sendungen von Fleischwaaren, Butter, Obst und überhaupt von Consumbilien aller Art sind unbedingt ausgeschlossen.

Löbau, 7. Juni. Der heute hier stattgefundene Viehmarkt war, wie es unter den gegenwärtigen traurigen Zeitverhältnissen wohl nicht anders zu erwarten stand, sowohl von Verkäufern als Käufern äußerst spärlich besucht. Es waren kaum 50 Pferde und nur 15 bis 20 Stück Rindvieh zum Verkaufe aufgestellt.

Glatz. Aus weiter Ferne kommen täglich zum Besuch ihrer den Landwehraufgeboten angehörigen, hier in Garnison stehenden Ehemänner, deren Frauen und Kinder. Täglich kann man den Scenen beiwohnen, wo trostlose Frauen von ihren Männern unter Thränen Abschied nehmen und kummervoll wieder die Reise zur Heimath antreten, wo ihnen neues Elend entgegentritt.

Wien, 7. Juni. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht ein vom 6. d. M. datirtes kaiserliches Handschreiben an den ungarischen Hofkanzler v. Majlath, welches anordnet, daß wegen des in Ungarn herrschenden Nothstandes unverzüglich eine Commission unter dem Vorsitze und der Leitung des Tavernicus gebildet werde, um über Mittel zur Abhilfe sowie über deren Beschaffung und Verwendung erschöpfende Vorschläge zu machen.

London, 7. Juni. Die Agra and Mastermans Bank hat ihre Zahlungen eingestellt. Das Fallissement dieser Bank macht großen Eindruck.

Kirchennachrichten.

Kirchennachrichten für Königsbrück vom 1. bis mit 31. Mai 1866.

Best.: Dem Tagarbeiter Hoffmann ein Sohn, 9 Mon. 11 Tage alt. F. Am. Küster, gb. Heine, 61 J. 11. M. 23 T. alt.

Geb. Dem Schuhmachmstr. Pfeffer eine Tochter. — Dem Schmiedemstr. Janke ein Sohn. — Dem Töpfergesellen Lorenz ein Sohn. —

Cetr. A. E. Richter mit E. P. Schreyer aus Lommatzsch. — K. G. John aus Dresden mit Jgfr. Ch. Leißner. — F. A. Siegemund mit Jgfr. M. Th. Blanke. — H. W. Kunath aus Neudresden mit Jgfr. J. Ch. Mühlberg. — K. H. Altmann aus Dresden mit Jgfr. J. Ch. Kirschner — J. F. Mark aus Wittichenau mit Jgfr. A. Wilh. Teichert. —

Ein Schirrmeister,

der ein Gut wohl zu bewirthschaften versteht und Lebensart besitzt, wird zum sofortigen Antritt oder zu Neujahr gegen gutes Lohn und gute Behandluug gesucht auf die Pfarre zu Großerkmannsdorf bei Radeberg.

Billiger Tapetenverkauf.

Die Chemnitzer Tapetenfabrik verkauft Tapeten, schöne Muster und gute Ausführungen, das Stück von 2 N an, bessere und feinste Sorten, dem entsprechend billig. Eine vollständige Musterkarte liegt zur Ansicht bei

Herrn **Adolph Grossmann** in Pulsnitz.

Lotterie-Anzeige.

Zur 70. Landes-Lotterie I. Cl.,

deren Ziehung am 18. Juni d. J. stattfindet, empfiehlt sich mit 1/1-, 1/2-, 1/4- und 1/8-Loosen

die Lotterie-Collection

von M. G. Kleinstück in Pulsnitz.

Einen hochgeehrten Publikum meine ergebenste Anzeige, daß ich mein photographisches Atelier Langegasse No. 34 eröffnet habe. Da ich die billigsten Preise stelle, und die Photographieen gut und scharf gearbeitet werden, so bitte ich mich mit gütigen Aufträgen zu beehren.

Achtungsvoll Hermann Schwalbe,
Schauspieler & Photograph.

H. Löschner und G. Oswald
bekommen nächsten Sonnabend das Weißbacken.

Reißig- und Stockholz-Auction.

Nächstkommenden Montag, als den 18. Juni Vormittags 8 Uhr sollen in der Lichtenberger Pfarrwaldung, am Eierberge, unter den an Ort und Stelle vor der Licitation bekannt zu machenden Bedingungen eine Partie starkes, kiefernes Reißig, sowie kieferne Stöcke an den Meistbietenden versteigert und 6 Klaftern kiefernes Scheitholz verkauft werden. F. Frenzel.

Reißig-Auction.

Dienstag, den 19. d. Monats, von früh 8 Uhr an, soll auf Pulßnitzer Ritterguts-Forstrevier in der Hufe, eine Partie hartes und weiches Reißig bestbietend und unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden.

Kauflustige werden daher gebeten sich genannten Tages und Zeit auf dem Schlage am Bretniger-Fußsteige einzufinden.

Schloß Pulßnitz, am 12. Juni 1866.

Die von Posern'sche Forstverwaltung.
G. Mager.

Theater in Pulsnitz [im Herrenhaus.]

Dienstag, d. 12. Juni (Benefiz für Wilhelm Zirkel) zum 1. Mal neu (☞ berühmtes Repertoirstück in Dresden am 2. Theater über 60 Mal gegeben ☜): **Pech-Schulze.** Berliner Original-Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 7 Bildern von H. Salingré, Musik von A. Lang. — Donnerstag, den 14. Juni, Die Waise aus Genf, oder: Das enthüllte Verbrechen. Schauspiel in 3 Acten von Castelli.

Hochachtungsvoll **Wilhelm Zirkel,** Theater-Director.

Sonntag, den 17. Juni d. J., Nachm. 4

Versammlung

des landwirthschaftl. Vereins zu Königsbr
im Saale des Rathhauses.

Tagesordnung:

1., Vortrag aus der Registrande;
2., Mittheilungen über die landwirthschaf Creditanstalt;
3., Wahl von Sectionen für Ackerbau, Viehzucht, Forstwes

Die Mitglieder des Vereins sind dringend gebeten, sich zahlreich einzufinden, und Gäste willkommen.

Das Directorium.
Weiß, Vorstand.

Futterverkauf.

Das dießjährige Futter in meinem Garten am engäßchen ist zu verkaufen.

Pulsnitz, im Juni 1866. Adv. Leuthold.

Da ich mich auch dießmal wie vor zwei Jahren mit kunstvollen Haararbeiten beschäftige, und gewiß müht sein werde das mir geschenkte Vertrauen zu fertigen, so bitte ich mich mit gütigen Aufträgen zu ren.

Achtungsvoll Lina Schwalbe,
Wohnhaft Langegasse No. 34. Schauspielerin.

Die dießjährige Grasnutzung zweier Gärten ist zu kaufen beim Färbermstr. Eduard Buhrig in Pulsn

---

Eine Kleebrache auf dem Polzenberge ist zu kaufen. Näheres beim Sattlermstr. G. Gebler. in Puls

---

Aecht Nürnberger Bie

aus der Kurz'schen Brauerei zu Nürnberg erhielt und emp

Pulsnitz. F. Grützner, Herrenhauspach

Holz-Auction.

Vom Röhrsdorfer Rittergutswalde sollen

Montag, den 18. Juni d. J.

60 Klaftern kiefernes Stockholz,
140 Schock drgl. gutes Reißig,
50 - Hiebreißig und
40 Haufen Spähne

unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen verk werden.

Kauflustige haben sich halb 9 Uhr im Gasthause allhier um 9 Uhr auf dem Holzschlage in den „Seifen" des nördl Revieres einzufinden.

Röhrsdorf bei Königsbrück, am 6. Juni 1866.

Die Forstverwaltung daselbst.
C. Klitzsch.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.